50. Lektion

Ilias-Lektüre

Wir haben unser Ziel erreicht: Einstieg in die homerischen Epen anhand der ersten fünfzig Verse der Ilias.

Zum Abschied werden wir gemeinsam Hektors Abschied von Weib und Kind aus dem sechsten Buch der Ilias lesen.

Buch VI, 448 ff

ἔσσεται ἦμαρ ὅτ᾽ ἄν ποτ᾽ ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή,
καὶ Πρίαμος καὶ λαὸς ἐϋμμελίω Πριάμοιο.
450-455
Ἀλλ᾽ οὔ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὀπίσσω,
οὔτ᾽ αὐτῆς Ἑκάβης οὔτε Πριάμοιο ἄνακτος,
οὔτε κασιγνήτων, οἵ κεν πολέες τε καὶ ἐσθλοὶ
ἐν κονίῃσι πέσοιεν ὑπ᾽ ἀνδράσι δυσμενέεσσιν,
ὅσσον σεῦ, ὅτε κέν τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων
δακρυόεσσαν ἄγηται, ἐλεύθερον ἦμαρ ἀπούρας.

Es wird der Tag kommen, wenn die heilige (Stadt) *Ilios einmal zerstört sein wird*
und Priamos und das Volk des lanzenkundigen Priamos.
450-455
Aber nicht das künftige Leid der Troer kümmert mich so sehr,
weder das der Hekabe selbst, noch das des Königs Priamos,
oder das der leiblichen Brüder, von denen vielleicht viele (*und*) *tapfere*
in den Staub fallen werden durch feindliche Männer,
wie dein Leid, wenn einer der erzgepanzerten Achaier
sich die Weinende wegführt, (dir) *die Freiheit* (*freien Tag*) *raubend.*

456-465
Καὶ κεν, ἐν Ἄργει ἐοῦσα, πρὸς ἄλλης ἱστὸν ὑφαίνοις,
καὶ κεν ὕδωρ φορέοις Μεσσηΐδος ἢ Ὑπερείης,
πόλλ᾽ ἀεκαζομένη, κρατερὴ δ᾽ ἐπικείσετ᾽ ἀνάγκη·
καὶ ποτέ τις εἴπῃσι, ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν·
" Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι
Τρώων ἱπποδάμων, ὅτε Ἴλιον ἀμφεμάχοντο."
Ὥς ποτέ τις ἐρέει· σοὶ δ᾽ αὖ νέον ἔσσεται ἄλγος,
χήτεϊ τοιοῦδ᾽ ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ.
Ἀλλά με τεθνηῶτα χυτὴ κατὰ γαῖα καλύπτοι,
πρίν γ᾽ ἔτι σῆς τε βοῆς σοῦ θ᾽ ἑλκηθμοῖο πυθέσθαι.

456-465

Wenn du dann in Argos lebend für eine andere (Herrin) (*ein Gewebe*) *webst,*
oder Wasser trägst aus (der Quelle) *Messeis oder Hypereia,*
ganz widerwillig zwar, aber gezwungen von harter Notwendigkeit,
könnte einmal jemand sagen, sie Tränen vergießen sehend:
"*Diese ist die Frau Hektors, des Besten im Kampf*
unter den rossebändigenden Troern, als sie um Ilion kämpften. "
So wird man einmal sprechen, und dir wird wieder ein neuer Schmerz bereitet,
aus Sehnsucht nach ***dem*** *Mann, der fähig ist, die Knechtschaft* (*knechtigen Tag*)
abzuwenden.
Aber mag mich Toten aufgehäufte Erde bedecken,
bevor ich noch von deinem Schreien und von deiner Entführung erfahre.

466 – 475

Ὣς εἰπών, οὗ παιδὸς ὀρέξατο φαίδιμος Ἕκτωρ·
Ἂψ δ' ὁ πάϊς πρὸς κόλπον ἐϋζώνοιο τιθήνης
ἐκλίνθη ἰάχων, πατρὸς φίλου ὄψιν ἀτυχθείς,
ταρβήσας χαλκόν τε ἰδὲ λόφον ἱππιοχαίτην,
δεινὸν ἀπ' ἀκροτάτης κόρυθος νεύοντα νοήσας·

ἐκ δ' ἐγέλασσε πατήρ τε φίλος καὶ πότνια μήτηρ.
Αὐτίκ' ἀπὸ κρατὸς κόρυθ' εἵλετο φαίδιμος Ἕκτωρ,
καὶ τὴν μὲν κατέθηκεν ἐπὶ χθονὶ παμφανόωσαν·
αὐτὰρ ὃ ὃν φίλον υἱὸν ἐπεὶ κύσε πῆλέ τε χερσίν,
εἶπεν ἐπευξάμενος Διί τ' ἄλλοισίν τε Θεοῖσιν·

466 - 475

Also sprechend streckte der glänzende Hektor die Hände aus zu seinem Sohn,
der Knabe aber neigte sich schreiend zurück zum Busen der schön gegürteten Amme
erschreckt durch den Anblick seines Vaters,
sich fürchtend vor der Rüstung und dem Helmbusch aus Rosshaaren,
den er von der Spitze des Helmes sich schrecklich herabneigend sieht.

Doch der liebe Vater brach in Lachen aus, auch die zärtliche Mutter.
Sofort nahm der strahlende Hektor den Helm vom Kopf,
und er setzte den Schimmernden auf den Boden;
und er küsste seinen lieben Sohn und wiegte ihn in den Armen.
Flehend sprach er zu Zeus und den anderen Göttern:

476 - 489

" Ζεῦ ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι
παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν,
ὧδε βίην τ' ἀγαθόν, καὶ Ἰλίου ἶφι ἀνάσσειν·
καὶ ποτέ τις εἴπῃσι. Πατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων,
ἐκ πολέμου ἀνιόντα· φέροι δ' ἔναρα βροτόεντα
κτείνας δῃΐον ἄνδρα, χαρείη δὲ φρένα μήτηρ."

Ὣς εἰπών, ἀλόχοιο φίλης ἐν χερσὶν ἔθηκε
παῖδ᾽ ἑόν· ἣ δ᾽ ἄρα μιν κηώδεϊ δέξατο κόλπῳ,
δακρυόεν γελάσασα· πόσις δ᾽ ἐλέησε νοήσας,
χειρί τέ μιν κατέρεξε, ἔπος τ᾽ ἔφατ᾽ ἔκ τ᾽ ὀνόμαζεν·

Δαιμονίη, μή μοί τι λίην ἀκαχίζεο θυμῷ·
οὐ γάρ τίς μ᾽ ὑπὲρ αἶσαν ἀνὴρ Ἀϊδι προϊάψει·
μοῖραν δ᾽ οὔτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν,
οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται.

476 - 489

"*Zeus und ihr anderen Götter, gebt dass dieser mein Sohn ebenso werde*
wie ich, hervorragend unter den Troern,
ebenso auch herrlich an Kraft, und dass er Ilion mit Macht beherrsche.
Und einstens möge man sagen: Dieser ist sogar viel tapferer als der Vater!
wenn er aus der Schlacht heimkehrt, die blutige Ausrüstung tragend,
nachdem er den Feind erschlagen. Dann freue sich das Herz der Mutter."

Also sprechend legte er in die Arme der geliebten Gattin
seinen Sohn; diese aber nahm ihn an den wohlduftenden Busen,
unter Tränen lächelnd. Der Gatte aber hatte, als er es bemerkte, Mitleid mit ihr
und streichelte sie mit der Hand. Dann sprach er zu ihr und sagte:

Liebe Frau, gräme dich meinetwegen nicht zu sehr im Herzen,
kein Mensch wird mich gegen das Schicksal in den Hades stürzen;
seinem Geschick, denke ich, entrann wohl nie einer der Menschen,
sei er feige oder tapfer, nachdem er einmal gezeugt wurde.

Jetzt schickt Hektor seine Frau ins Haus zurück, später wird er sich in den Kampf stürzen.

Diese scheinbar idyllische Familienszene darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass Andromache eine verzweifelte Frau ist, die Angst hat, ihren Gatten, den Vater ihres Kindes, zu verlieren, -und die im Augenblick nur wenige Gedanken für Troja übrig hat. Ergreifend sind die Worte, die sie wenige Verse vorher, 429-432, an Hektor richtet:

Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοί ἐσσι πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ
ἠδὲ κασίγνητος, σὺ δέ μοι θαλερὸς παρακοίτης.
Ἀλλ᾽ ἄγε νῦν ἐλέαιρε καὶ αὐτοῦ μίμν᾽ ἐπὶ πύργῳ,
μὴ παῖδ᾽ ὀρφανικὸν θήῃς χήρην τε γυναῖκα.

Hektor, du bist mir doch Vater und ehrwürdige Mutter,
und Bruder, du (bist) mir blühender Gatte.
Ach, bitte, habe nun Mitleid mit mir, und bleibe hier auf dem Turm,
damit du deinen Sohn nicht zum Waisen machst und deine Frau zur Witwe.

ἀτάρ *indes, jedoch, aber* (immer am Satzanfang)
ἐσσί (enkl) = att. εἶ; ἠδέ *und*; θαλερός *blühend, jung*; ὁ παρα–κοίτης *Gatte*

ἄγε *wohlan, bitte*, Imper. zu ἄγω
ἐλέαιρε *habe Mitleid*! 2.S. Imper.Präs. von ἐλεαίρω (att. ἐλεέω) *ich habe Mitleid*
αὐτοῦ Adv. *hier* (früher Genitiv); ἐπὶ πύργῳ *auf dem Turm des Skäischen Tores*
μίμνε *bleibe*! von μίμνω (entstanden aus μί−μενω) *ich bleibe* (att. μένω)
ὀρφανικός 3 *verwaist*, χῆρος 3 *verwaist, verwitwet*
θήῃς = att. θῇς 2.S. Konj.Aor.II.Akt. von τίθημι *setzen, stellen, legen, machen*

Schiller hat in einer weniger glücklichen Stunde ein Gedicht mit dem Titel *Hektors Abschied* verfasst.
Es ist ein Dialog zwischen Andromache und Hektor. Zu Beginn der 3. Strophe sagt Andromache:

Nimmer lausch ich deiner Waffen Schalle,
müßig liegt dein Eisen in der Halle, ...

Auch **Goethe** begann 1799 an einem *Achilleis*, aber er vollendete die Arbeit nie.

Ich gebe Ihnen nun einen **Überblick** über die **Ilias**, der Sie vielleicht nochmals zum eigenen Lesen anregen wird:

Im ersten Buch wurde uns die Entzweiung Achills und Agamemnons vorgeführt, im 9. Buch schildert der Dichter die vergeblichen Versuche, Achilleus wieder zum Kampf zu bewegen. Im 16. Buch greift Achill selbst zwar immer noch nicht in die Geschehnisse ein, lässt aber wenigstens seinen besten Freund Patroklos aufs Schlachtfeld ziehen. Erst der Tod des Freundes wird in ihm so furchtbare Rachegefühle erregen, dass er seinen anfänglichen Groll überwindet und in die Schlacht eingreift. Was dann alles zwischen Buch 16, 777 und Buch 18, 239 geschieht, soll sich an einem Tag abgespielt haben. Homer ist hier zweifellos mit der Zeitrechnung in Konflikt geraten. Im 18. Buch finden wir in Vers 309 auch den Ἐνυάλιος erwähnt, der uns in der 47. Lektion bei Xenophon begegnete. Ursprünglich war Enyalios wohl ein selbständiger Schlachtengott gewesen, bei Homer aber taucht Enyalios nur als Beiname des Ares auf.

Patroklos trug die Waffen des Achill, aber Hektor hatte diese Wunderwaffen an sich gerissen. Sie sollten unbedingt die Herstellung der neuen Waffen durch Hephaistos in Buch 18, 468ff lesen, wo Sie einen Einblick in die mykenische Technik der Metallbearbeitung erhalten. Die berühmte Beschreibung des bronzenen Rundschildes beginnt in Vers 478.

Der homerische Dichter gibt nicht nur eine Beschreibung -ein Gemälde- des fertigen Achill-Schildes, er läßt seine Fertigung vor unseren Augen ablaufen.

(Über den Unterschied zwischen Malerei und Poesie kann man bei Lessing im *Laokoon*, sehr viel Gescheites nachlesen. Sie können den Text -zusammen mit Anmerkungen und Kommentaren- bei http://www.gutenberg.org/etext/6889 finden.)

Im 19. Buch erfolgt die feierliche Aussöhnung zwischen Achilleus und Agamemnon.

Bei dieser Gelegenheit erhält Achilleus auch seine hübsche Sklavin Briseis zurück, zusammen mit den Geschenken, die Agamamnon ihm im 9. Buch angeboten hatte. Im 20. Buch kämpft Achilleus gegen Aineias und Hektor. Poseidon rettet Aineias, Apollon den Hektor. (Schließlich wird Hektor durch einen von Athene inszenierten Betrug ins Verderben gestürzt! Die homerischen Götter erscheinen uns Heutigen als Wesen von recht zweifelhaftem Charakter. Sie haben alle Vorteile und nutzen sie schamlos aus. Wegen der ins 20. Buch eingewobenen Götterschlacht, trägt es auch den Titel Θεομαχία.)

Das 22. Buch wird von vielen Fachleuten als die großartigste Komposition in der Ilias angesehen, vor allem wegen der sorgfältig ausgearbeiteten Symmetrie in den zwei Redegruppen von je drei Reden.

Wenn Sie etwas über die volkstümlichen Bestattungsbräuche der Frühgriechen erfahren wollen, müssen Sie die Totenfeier für Patroklos im 23. Buch lesen. Die Lektüre dieses Gesangs dürfte zu einem Markstein in Ihrem Leben werden. Denn **Schiller** urteilt über das 23. Buch der Ilias: "Wenn man auch nur gelebt hätte, um den 23. Gesang der Ilias zu lesen, so könnte man sich über sein Dasein nicht beschweren."

Die Ilias schließt im 24. Buch mit der Bestattung (Verbrennung) Hektors. Von der Eroberung und Zerstörung Trojas erfahren wir nichts. Ich möchte Sie aber zum Schluss auf die fast friedliche Szene hinweisen, in der Achill dem trostlosen Priamos die Leiche seines Sohnes Hektor zurückgibt, -nicht ohne ein bedeutendes Lösegeld, versteht sich! Buch 24, 468 - 688.

Es gab andere Epen, die leider verloren gingen, in denen die nachfolgenden Ereignisse dargestellt wurden.

In Prosa abgefasste Inhaltsangaben dieser Epen sind bekannt. So wissen wir, dass der Tod des Achilleus in dem Epos Αἰθιοπίς geschildert wurde. Auch der Selbstmord des Aias war hier dargestellt. Sophokles verarbeitete diesen Stoff in seinem Drama *Aias.* Die Zerstörung Troias -und der Bau des hölzernen Pferdes- war Gegenstand der Epen Ἰλίου πέρσις und Ἰλιὰς μικρά. (In Ἰλιὰς μικρά befindet sich auch der Stoff zum Sophokles Drama *Philoktetes*, in dem Odysseus als verschlagener und brutaler Mensch dargestellt wird, der buchstäblich über Leichen geht, wenn er ein Ziel erreichen will. Hier ist das Ziel der Bogen des Philoktet, der mit unerträglichen Schmerzen -infolge eines Schlangenbisses- von den lieben Achaiern auf der Insel Lemnos zurückgelassen worden war. Philoktet besitzt den Bogen des Herakles, ohne den Troja nicht erobert werden kann. Odysseus und der junge Neoptolemos, Sohn des Achilleus, erhalten den Auftrag ("assignment"), den Bogen nach Troja zu holen, koste es, was es wolle!

Auch wenn Sie mit viel freier Zeit gesegnet sind, werden Sie die Ilias vermutlich nie ganz im Urtext lesen. Ich möchte Ihnen in jedem Fall anraten, sich eine zweisprachige Ausgabe anzuschaffen, wie z.B. die *Tusculum*- Ausgabe mit der sehr guten Übersetzung von Hans Rupé. Preiswert und gut ist die einsprachige Ausgabe von Ilias und Odyssee des *Parkland*-Verlages. Die Übersetzung stammt ursprünglich von J.H. Voß, wurde aber von H. Rupé und E.R. Weiß bearbeitet.

Für das Studium wäre Ihnen eine möglichst wörtliche Prosaübersetzung von Nutzen. Sie könnten dabei auf die englische Übersetzung bei *Perseus* zurückgreifen, eine deutsche wörtliche Prosaübersetzung ist mir nicht bekannt. Falls Sie des Spanischen mächtig sind, so können Sie sich vielleicht die ausgezeichnete Übersetzung *La Ilíade* von Sagalá y Estalella besorgen, die als Taschenbuch bei *Ediciones Selectas*, Mexico, D.F. erschienen ist.

Erläuterungen

Buch VI, 448 - 455

ἔσσεται Fut. von εἶμι (aus metrischen Gründen statt ἔσεται Fut.Med. oder ἔσται, z.B. Vers 412)
τὸ ἦμαρ, ἤματος *der Tag* (Nebenform zu ἡ ἡμέρα)
ὅτε ἄν = ὅταν (19. Lektion, *Übungen* zur Grammatik)
ποτ᾽ = ποτέ (enkl.) *einmal*
ἂν ὀλώλῃ 3.S. Konj.Perf.II Akt. *wird zerstört werden*
(Der Konjunktiv mit ἄν drückt bei Homer oft ein Futur aus. Will man das Perfekt richtig übersetzen, so muss man berücksichtigen, dass es hier einen künftigen Zustand schildert, nämlich den Zustand des Zerstört-worden-seins, wenn Troja eine Ruine ist.)
ὄλλῡμι *zerstören* werden wir in der Grammatik besprechen. (ὀλώλω ist die 1.P.S. **Konj**.Perf.II Akt., vgl. auch 35. Lektion)
ἱρή (att. ἱερᾱ) ist Femininum zu ἱερός *heilig*; ἡ Ἴλιος, ergänze πόλις, ist eine Nebenform zu τὸ Ἴλιον.
ἐϋμελίης, ίω *lanzenkundig* (ἡ μελίη, ης *die Esche* -aus deren Holz die Lanzenschäfte gefertigt wurden.)
τόσσον = τόσον (att. τοσοῦτο) gehört zum Adv. ὅσσον *so sehr ... wie*
ὀπίσσω = οπίσω Adv. *später*; ἄλγος ὀπίσω *das spätere Leid*
ὁ κασίγνητος, ου *der leibliche Bruder*
πολέες = att. πολλοί; ἐσθλός 3 *tapfer, edel*
ἡ κονία, ας *der Staub* (meist Plural), att. ἐν κοινίαις
κεν πέσοιεν *sie möchten wohl fallen*, 3.Pl. Opt.Aor.II Akt. von πίπτω *fallen*

(Optativ mit ἄν, bzw. bei Homer κέν, ist i.a. ein **Potentialis**, 12. Lektion. Der futurische Potentialis (Möglichkeit), der mit Präs. bzw. Aor. gebildet wird, ist oft durch einfaches Futur wiederzugeben: *sie werden fallen*, oder wenn man die Möglichkeit doch irgendwie kennzeichnen will: *sie werden vielleicht fallen*.)

δυσμενέεσσιν = δυσμενέσιν; δυσ–μενής 2 *feindselig*
Beachte, dass hier ὑπό mit Dativ (statt att. Genitiv) steht: *von* (der Hand) *eines feindlichen Mannes.*
χαλκοχίτων, ωνος *erzgepanzert*
κέν … ἄγηται *wird für sich wegführen*, Konj.Präs.Med. (Konj. -mit oder ohne ἄν, bzw. κέν- hat oft Futurbedeutung. Vgl. ἂν ὀλώλῃ in Vers 448)
ἀπούρας Nom.S.Mask. Part.Aor.Akt. von ἀπ–αυράω *rauben*
ἐλεύθερος 3, 2 *frei* (althochdeutsch: *liut* = freier Volksgenosse; *Leute* sind also *Freie*)

ἐλεύθερον ἦμαρ *den freien Tag* (Tag der Freiheit), homerischer Ausdruck für *Freiheit.* (Vgl. aber die normale Ausdrucksweise in ἡ τοῦ θνῄσκειν ἡμέρα *der Todestag* mit einem substantivierten Infinitiv mit Artikel des Neutrums.)

456- 465

ὁ ἱστός *das Gewebe*
ὑφαίνοις 2.S. Opt.Präs.Akt. von ὑφαίνω *ich webe* (Dieser Potentialis kann als Futur wiedergeben werden wie auch der folgende: κεν ὕδωρ φορέοις *wenn du Wasser trägst.*)
Messeis war eine Quelle in Lakonien, **Hypereia** lag in Thessalien. Hektor will also sagen: *irgendwo in Griechenland.*
ἀεκαζόμενος 3 *widerwillig*; κρατερός = καρτερός 3 *stark*, vgl. *Grammatik*
ἐπικείσεται 3.S. Ind.Fut.Med. von ἐπί−κειμαι *lasten auf jemd.* (z.B. ἀνάγκη); beachte, dass bei der Elision −αι ausfiel. Dies geschieht nur in wenigen Fällen.
καί ποτε (enkl.) *und einmal*
εἴπῃσιν (att. εἴπῃ) 3.S. Konj.Aor.II Akt. von ἀγορεύω *ich sage* (Der Konjunktiv drückt eine Besorgnis für die Zukunft aus.)
κατὰ δάκρυ χέουσαν = καταχέουσαν δάκρυ (Tmesis) Akk.S.Fem. Part.Präs.Akt. von χέω *gießen* (sprachverwandt mit χέω; merke mit Hilfe von "schütten")
ἥδε *diese*, Fem. des Demonstrativpronomens ὅδε, ἥδε, τόδε
ἀριστεύεσκε *er war immer der Beste*, Impf. ohne Augment von ἀριστεύω τινός *ich bin der Beste* (*unter* + Gen.), ich bin der ἄριστος.
(Das Infix −σκ− drückt Wiederholung oder Gewohnheit aus. Gestern im Anhang wiesen wir darauf hin, dass es auch den Beginn einer Handlung kennzeichnen kann.)
μάχεσθαι *kämpfen* (der Beste, wenn es ums Kämpfen ging; es ist ein Infinitiv des Zwecks)
ἐμάχοντο 3.Pl. Ind.Impf.Med. *als sie kämpften* (sich schlugen), nämlich um Troja
ἱπποδάμων Gen.Pl.Mask. des Adj. ἱππό−δαμος 3 *rossebändigend* (der *Dompteur* ist mit δαμ−verwandt); ὅτε *als*;
ἐρέει 3.S. Ind.Fut.Akt., *er wird sagen*, von εἴρω *ich rede, sage* (ἐρῶ *ich werde reden*)
χήτεϊ Dat.S.Fem. von τὸ χῆτος, ους *Mangel, Entbehrung, Sehnsucht* (hier dativus causae)
ἀμύνειν Inf.Präs.Akt. von ἀμῡνω *ich wehre ab*
(Im Med. kann es *kämpfen, verteidigen, schützen* bedeuten. In Ilias XI, 243 spricht Hektor die bekannten Worte
εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης
Nur ein Zeichen gilt: *das Vaterland verteidigen* -um das Vaterland kämpfen-.
Hektor wendet sich gegen die Deutungen des Vogelflugs, ihn kümmert nicht, ob sie nach links oder nach rechts fliegen, er vertraut nur dem Rat des Zeus -Met**a**pher für Gewissen?)
τεθνηῶτα Akk.S.Mask. Part.Perf.Akt. (att. τεθνεῶτα) von θνῄσκω *ich sterbe*
(In der 31. Lektion haben wir dieses Verb näher betrachtet. Dort sagte Mimnermos *hoffentlich bin ich tot, so dass diese Dinge mich nicht mehr berühren*. Vgl. auch KurzGr 18.2)
χυτὴ γαῖα *aufgeschüttete Erde*
κατα−καλύπτοι 3.S. Opt.Präs.Akt. von κατα−καλύπτω *ich bedecke*
ὁ ἑλκηθμός, ου *die Entführung*
πυθέσθαι Inf.Aor.Med. von πεύθομαι, Nebenform von πυνθάνομαι *ich erfahre*

(πρίν mit Infinitiv drückt das aus, was nur als möglich vorgestellt wird. πρίν mit Indikativ drückt das aus, was wirklich geschieht.)

Hektor deutet in den Versen VI, 464-465 offenbar auf eine Erdbestattung hin. Wie diese Bestattung schließlich abläuft, lesen Sie am Ende der Ilias im 24. Gesang, Verse 795 ff. Im selben Buch sollten Sie auch die Klage der Andromache lesen, Verse 725-745; sie kommt dort auf die Befürchtungen Hektors zurück.

466 - 475

ὣς εἰπών *so sprechend* (Part.Aor.II), ὡς *wie*
οὗ *sein*, Gen.S.Mask. des Poss.Pron. ὅς, ἥ, ὅν
ὀρέξατο Aor. (ohne Augment) von ὀρέγνυμι *ich strecke aus* (unser *recken* ist sprachverwandt), das Ziel steht im Genitiv: παιδός, Genitiv des Ziels.
φαίδιμος *glänzend, strahlend*; ἄψ *rückwärts*; ὁ κόλπος, ου *Wölbung, Busen*
Die Form ὁ πάϊς (aus πάϝις, vgl. lat. puer) hat eine Silbe mehr als das übliche παῖς,
ἐϋζώνοιο = εὐζώνου von εὔζωνος *wohlgegürtet* (ἡ ζώνη *der Gürtel* -Zone)
ἡ τιθήνη, τιδήνης *die Amme*
ἐκλίνθη *lehnte sich an*, 3.S. Ind.Aor.Pass. mit medialer Bedeutung (att. ἐκλίθη) von κλῑ́νω *ich neige, beuge*
ἰάχων Part.Präs. *schreiend* von ἰάχω *ich schreie*
ἡ ὄψις, εως *Auge, Anblick*
ἀτυχθείς *erschreckt werdend, sich entsetzend* Nom.S.Mask. Part.Aor.Pass. von ἀτύζω *betäuben, erschrecken*
φίλος 3 *geliebt, teuer* hat oft eine abgeschwächte Bedeutung und meint dann nur *eigen, sein* usw.
ταρβήσας *sich* fürchtend, Part.Aor.Akt. von ταρβέω *ich fürchte*
τε ἰδὲ = τε … καὶ *sowohl ... als auch*; ὁ λόφος *der Hügel* hier *der Helmbusch*
ἱππο–χάιτης *mit langen Pferdehaaren versehen* (ἡ χάιτη *lange Haare*, "Pferdeschwanz")

δεινόν Adv. *schrecklich* (adverbialer Akk. Neutr. zu δεινός) gehört zu νεύοντα
ἀκροτάτης Gen.S.Fem. des Superlativs ἀκρότατος zum Positiv ἄκρος *hoch, spitz* (Vgl. *Akro-polis* die "Hochstadt"; die Akropolis von Athen ist schlechthin *die Akropolis*.); ἡ ἀκροτάτη κόρυς *die Spitze des Helms*; ἡ κόρυς, κόρυθος *der Helm*
νεύοντα *den Nickenden*, Akk.S.Mask. Part.Präs.Akt. von νεύω *ich nicke*
νοήσας *bemerkt habend*, Part.Aor.Akt. von νοέω *ich erkenne, bemerke*
ἐκ δ' ἐγέλασσε = ἐξεγέλασσε (σσ aus metrischen Gründen) ingressiver Aorist: *brach in Lachen aus*
πότνια *ehrwürdig* (lat. potens *mächtig*), hier ist *zärtlich* passend; ἡ πότνια *die Herrin*
Fürstinnen und Göttinnen erhalten bei Homer oft das Epitheton πότνια.
εἵλετο Aor.Med. von αἱρέω *ich nehme*
τὴν παμφανόωσαν *den Schimmernen* (Helm), Akk.S.Fem. Part.Präs.Akt. von παμφανάω (Nebenform zu παμφαίνω) *leuchten, schimmern*
κύσε *er küsste* (seinen lieben Sohn), Aor. von κυνέω *ich küsse*; Fut.: κύσω, Aor.: κύσ(σ)α oder ἔκυσσα
πῆλέ *er wiegte*, unaugm. Aor. von πάλλω *schaukeln, wiegen, schütteln* (bei Losen)
εἶπεν *er sprach*, Aor. -vgl. 15. Lektion

ἐπευξάμενος *erflehend*, Nom.S.Mask. Part.Aor.Med. von ἐπ–εύχομαι D.M. *beten, flehen*

Im folgenden Gebet finden wir eine seltsame Mischung von Selbstherrlichkeit, Hochmut und tierischer Grausamkeit, die schwer auf dem Hektor-Bild lastet, das sich der Ilias-Leser mühsam vom strahlenden Helden Trojas zusammenstellt. Aber ein edler Held musste wohl auch selbstherrlich und -Vers 498- *männermordend* sein.

476 - 485

δότε 2.Pl. Imper.Aor.II Akt., *gebt, lasst*, von δίδωμι *ich gebe*
ἀριπρεπέα Akk.S.Mask. von ἀριπρεπής, ές *glänzend, ins Auge fallend, hervorragend*
εἴπῃσι Konj.Aor.Akt.; πολλόν = att. πολύ; ἀμείνων *besser*, Kompar. N.S.Mask.
ἀνιόντα Akk.S.Mask. Part.Präs.Akt. von ἄν–ειμι (εἶμι) *aufgehen* (Sonne), *heimkehren*
φέροι Opt.Präs.; τὰ ἔναρα, ων *dem getöteten Feind abgenommene Rüstung*
βροτόεις, εσσα, εν *blutig* (ὁ βρότος *der Fluss, der Blutstrom*- brutal!)
κτείνας Nom.S.Mask. Part.Aor.Akt. von κτείνω *ich töte*
δῄιος, α, ον *feindlich*; δῄιος ἀνήρ *der Feind*
χαρείη *sie möge sich freuen*, Opt.Aor.Pass. χαίρω *ich bin froh*
ἡ φρήν, φρενός *Zwerchfell, Verstand, Gemüt*
ἡ ἄλοχος, ἀλόχου *die Gattin*; ὁ πόσις, εως *der Gatte*
ἄρα *also, denn, nun*; κηώδης, ες *wohlriechend* (aus metr. Gründen κηώδεϊ anstelle von καηώδει)
δέξατο Ind.Aor.Med. (ohne Augment) von δέχομαι *ich nehme an, empfange*
δακρυόεις, δακρυόεσσα, δκρυόεν *unter Tränen*
ελέησε 3.S. Ind.Aor.Akt. (ohne Augment) von ἐλεέω *ich habe Mitleid*
(Den Imper.Aor.Akt. ἐλέησον *habe Mitleid* kennen Sie vielleicht aus dem Ausruf κύριε ἐλέησον)
κατέρεξε *er streichelte*, Aor., von κατα–ρέζω *ich streichle*
ὀνόμαζεν *er sprach*, Impf. unaugmentiert, von ὀνομάζω *ich benenne, spreche aus*
δαιμονίη hat eine zärtliche Bedeutung, etwa *geliebte Frau*
λίην = λίᾱν Adv. *sehr, heftig*
ἀκαχίζεο 2.S. Imper.Präs.Med. von ἀκ–αχίζω *ich betrübe*
ὑπὲρ αἶσαν über das Schicksal hinaus d.h. *gegen das Schicksal*; ἡ αἶσα, ης *das Schicksal*
Ἅϊς, ἄϊδος *Hades*
οὔ–τις *keiner, niemand*
πεφυγμένον *ist entflohen*, Akk.S.Mask. Part.Perf.Med. von φεύγω *ich fliehe*
ἔμ–μεναι Inf.Präs.Akt. (att. εἶναι) von εἰμί
ἐσθλός 3 *tapfer, edel*; ἐπὴν τὰ πρῶτα *nachdem einmal*

Grammatik

Einige sprachwissenschaftliche Bemerkungen

Wenn Sie sich für die Geschichte der indogermanischen Sprachen interessieren, so finden Sie in der *Einleitung* zum mehrfach erwähnten Wörterbuch *Gemol* eine gut lesbare Darstellung von H. Kronasser.
Die sprachwissenschaftlichen Kapitel in der Formenlehre der Grammatik *Ars Graeca* sind zwar nicht als Pflichtstoff konzipiert, sind aber dennoch von großem Interesse für denjenigen, der sich für die Gesetze des Lautwandels in der griechischen Sprache interessiert. Der Lautwandel vollzieht sich nämlich nach bestimmten Gesetzen, die sich im Griechischen besonders klar aufzeigen lassen.

Vom **Lautwandel** bei **Vokalen** haben wir des Öfteren gesprochen, denken Sie nur an **Elision, Kontraktion, Metathesis quantitatum**, **Ablaut, Krasis, Hiatus** usw. Über den Lautwandel der **Konsonanten** hatten wir aber noch sehr wenig gesprochen, aber wir erwähnten z.B. mehrfach das Digamma.

Hier haben Sie zunächst ein kleines Beispiel zur **Assimilation**. Gehen wir dazu nochmals zurück zur Ilias. Man findet häufig die Form ἔλλαβε (3.S. Ind.Aor.II Akt. von λαμβάνω), z.B. Buch III, Vers 34, die attisch nur mit einem λ geschrieben wird. Ursprünglich lautete der Stamm des Verbs σλαβ, und bei Homer finden wir noch eine Spur von diesem σ-Anlaut in dem ersten λ. Denn in ἐ–σλαβε *assimilierte* sich σ an das nachfolgende λ, und es ergab sich ἔλλαβε. Wir kennen die Assimilation natürlich schon lange, denken Sie einmal an συν–μετρία > συμμετρία usw.

Wir betrachten nun die sogenannten ***sonantischen*** **Konsonanten**.

In einem frühen Stadium kannte das Griechische vokalische (*sonantische*) Varianten von **λ, ρ, μ, ν**, d.h. die Liquiden **λ, ρ** und die Nasale **μ, ν** konnten unter gewissen Umständen als Vokale fungieren (die Sprachwissenschaft schreibt in diesen Fällen einen kleinen Kreis unter diese Buchstaben). Im Laufe der Zeit verwandelten sich das sonantische **ν** (**ν**–*sonans*) und das sonantische μ (μ-*sonans*) in ein α, wenn sie einem Konsonanten folgten. Auf diese Weise ergab sich dann eine neue Silbe, weswegen man auch sagt, dass die sonantischen Konsonanten im Griechischen (und überhaupt im Indogermanischen) *silbenbildende* Funktion haben können.

Beispiele:

δέκα *zehn* entstand aus einem früheren δεκμ, wobei ich unter das μ eigentlich einen kleinen Kreis setzen müsste, weil es sonans, also vokalisch ist. -Ich kennzeichne die Sonanten mit roter Farbe.

Die 1. Pers.Sing. Aor. ἔλῡσα *ich löste* entstand aus einem alten ἐλῡσμ. βαθύς *tief* und ἔπαθον *ich litt* hießen einmal βνθυς bzw. ἐπνθον. (Manchmal aber verwandelte sich ein vokalischer Nasal in einen normalen Konsonanten, z.B.: βνθος wurde zu βένθος *die Tiefe*)

Das vokalische ρ verwandelte sich in ρα oder in αρ, und das vokalische λ wurde zu λα oder αλ.

Beispiele:

ἔσταλμαι *ich bin gesandt worden* (von στέλλω *ich sende*) entstand aus ἐστλμαι.
πίμπλαντο *sie wurden gefüllt* (von πίμπλημι *ich fülle*) entstand aus πιμ–πλντο.

καρδίᾱ bzw. κραδίᾱ *das Herz* ist aus κρδιᾱ entstanden.
καρτερός bzw. κρατερός *stark, mutig* entstand aus κρτερος.

Ich möchte noch das **konsonantische** ι erwähnen, gewissermaßen ein Gegenstück zu den vokalischen Konsonanten.
Man schreibt es als ein ι mit einem Halbkreis darunter; ich werde einfach ein **j** schreiben, denn das kons. ι war ein Halbvokal, der ungefähr so gesprochen wurde wie unser **j** -oder eher wie das **i** im englischen *onion*.
Dieses kons. ι ist in keinem griechischen Wort erhalten geblieben, man kann es aber in sehr vielen Fällen erschließen. Wenn es dem letzten Stammkonsonanten eines Wortes folgte und ausfiel, so verursachte dies die folgenen Änderungen:

λj = λλ; **κj, χj** = ττ (manchmal τ); **δj** = ζ zwischen Vokalen; **γj** = ζ nach Vokalen;
γj = δ nach einem Konsonanten.
ανj , αρj, ονj, ορj = **αιν, αιρ, οιν, οιρ**
ενj, ερj, ινj, ιρj, υνj, υρj = **ειν, ειρ, ῑν, ῑρ, ῡν, ῡρ** (Ausfall des **j** und Ersatzdehnung)

Beispiele:

στελjω > **στέλλω; φυλακjω** > **φυλάττω; ἐλπιδjω** > **ἐλπίζω**
φανjω > **φαίνω; καθαρjω** > **καθαίρω; μορjα** > **μοῖρα**
τενjω > **τείνω; φθερjω** > **φθείρω; κλινjω** > **κλῖνω**

Auch zu dem Vokal υ gehörte einmal ein Halbvokal, nämlich das **Digamma** Ϝ, das wir schon lange kennen. (In der Sprachwissenschaft wird es als **u** mit einem Halbkreis darunter geschrieben.)

Gesprochen wurde das Digamma ähnlich wie unser **w**. Man kann dies z.B. an dem lateinischen suavis erkennen, das im Frühgriechischen einmal σϜᾱδυς geheißen hat. (Ein anlautendes σϜ– hat sich später in einen Spiritus asper verwandelt, und aus dem gedehnten α wurde im Attischen -wie im Ionischen- ein η, vgl. 37. Tag, also ἡδύς *süß*.)
Das Digamma ist i.a. einfach spurlos verschwunden, manchmal jedoch war es die Ursache für einen Lautwandel, z.B. wurde ein Infix –τϜ– zu einem –ττ–, etwa in τετϜαρες, das zu τέτταρες wurde. Das Präfix τϜ– verwandelte sich in ein σ–, z.B. in τϜος > σός (lat. tuus), vgl. 44. Lektion.

Die Verba auf -νῡμι

Eine Unterklasse der Verben auf –μι bilden diejenigen Verben, die den Präsensstamm durch das Suffix –νῡ erweitern. Z.B. lautet der Präsensstamm von δείκ–νῡ–μι *ich zeige* δεικ–νῡ– (der Verbalstamm lautet aber δεικ–).
Wir sind in den letzten Tagen wiederholt auf derartige Verben gestoßen: ὄλλῡμι *ich richte zugrunde*, ὀρέγνῡμι *ich strecke die Hand aus*, σβέννῡμι *ich lösche.*

(Das doppelte ν ergab sich aus der frühen Form σβέσ–νυμι, bei der der Stamm auf σ ausging. Nicht ganz glücklich ist die Erklärung: "Bei Vokalstämmen werden zwei ν eingeschoben", denn der Stamm lautet nicht σβε–, sondern σβεσ–. Es gibt auch den Stamm σβη–, für den es aber andere Erklärungen gibt. Bei ὄλλῡμι scheint das ν zu fehlen, aber früher hieß dieses Verb einmal ὄλ–νῡμι, gleich werde ich zu diesem Verb mehr sagen.)

Wie die Verben auf –μι bilden unsere νῡμι-Verben Präs. Indikativ, die drei I-Formen (Imperfekt, Imperativ, Infinitiv) und das Partizip **ohne Bildevokal.** Die übrigen Formen werden wie παιδεύω konjugiert.

Die Konjugation von δείκ–νῡμι finden Sie in KurzGr 20.2.

Zu ὄλλῡμι müssen wir noch etwas sagen. Zunächst ist festzuhalten, dass dieses Verb i.a nur als Kompositum benutzt wird, jedenfalls in der Prosa, z.B. ἀπόλλῡμι, das ebenfalls *verderben, zerstören* usw. bedeutet.

Z.B. ἀπώλλυντο ὑπὸ τῶν᾽ Αχαιῶν *sie wurden von den Achaiern vernichtet.*

Beachten Sie, dass das υ in ἀπώλλυντο nicht lang ist, denn nur im Singular des Indikativ Präsens, des Imperfekt Aktiv und in der 2.Pers. Sing. des Imperativ Aktiv ist der υ-Auslaut des Präs.-Stammes lang, sonst ist er kurz, z.B. im ganzen Passiv.

In der Poesie -z.B. Homer- treffen wir i.A. nur die einfache Form ὄλλῡμι an, vgl. 31. Lektion, die zwei Aoriste und zwei Perfekta hat.

Wie in diesen Fällen fast immer, sind die schwachen Formen *transitiv*, die starken aber *intransitiv:*

Aorist	schwach	ὤλεσα	*ich zerstörte, ich richtete zugrunde*
	stark	ὠλόμην	*ich kam um, ich ging unter* (Medium!)
Perfekt	schwach	ὀλώλεκα	*ich habe zerstört, ich habe zugrunde gerichtet*
	stark	ὄλωλα	*ich bin umgekommen, ich bin untergegangen*

Lektüre

Anabasis-Text

Als letzte Episode aus der Anabasis wollen wir aus dem vierten Buch das Kapitel lesen, in dem Xenophon uns die Freude der Soldaten schildert, als sie zum ersten Mal das Schwarze Meer sehen. Sie sind gerettet.

[4,7,21-22]

Καὶ ἀφικνοῦνται ἐπι τὸ ὄρος τῇ πέμπτῃ ἡμέρᾳ·
ὄνομα τῷ ὄρει ἦν Θήχης. Ἐπὲι δὲ οἱ πρῶτοι ἐγένοντο
ἐπὶ τοῦ ὄρους, κραυγὴ πολλὴ ἐγένετο.
Ἀκούσας δὲ ὁ Ξενοφῶν καὶ οἱ ὀπισθοφύλακες ᾠήθησαν
ἔμπροσθεν ἄλλους ἐπιτίθεσθαι πολεμίους· εἴποντο γὰρ
ὄπισθεν οἱ ἐκ τῆς καομένης χώρας, καὶ αὐτῶν
οἱ ὀπισθοφύλακες ἀπέκτεινάν τέ τινας καὶ ἐζώγρησαν
ἐνέδραν ποιησάμενοι, καὶ γέρρα ἔλαβον δασειῶν βοῶν
ὠμοβόεια ἀμφὶ τὰ εἴκοσιν.

[4,7,23-24]

Ἐπειδὴ δ' ἡ βοὴ πλείων τε ἐγίγνετο, καὶ ἐγγύτερον, καὶ
οἱ ἀεὶ ἐπιόντες ἔθεον δρόμῳ ἐπὶ τοὺς ἀεὶ βοῶντας,
καὶ πολλῷ μείζων ἐγίγνετο ἡ βοὴ ὅσῳ δὴ πλείους
ἐγίγνοντο, ἐδόκει δὴ μεῖζόν τι εἶναι τῷ Ξενοφῶντι·
καὶ ἀναβὰς ἐφ' ἵππον καὶ Λύκιον καὶ τοὺς ἱππέας
ἀναλαβὼν παρεβοήθει· καὶ τάχα δὴ ἀκούουσι βοώντων
τῶν στρατιωτῶν· "Θάλαττα, θάλαττα", καὶ παρεγγυώντων.
ἔνθα δὴ ἔθεον πάντες καὶ οἱ ὀπισθοφύλακες, καὶ τὰ
ὑποζύγια ἠλαύνετο καὶ οἱ ἵπποι.

[4,7, 25-26]

Ἐπεὶ δὲ ἀφίκοντο πάντες ἐπὶ τὸ ἄκρον,
ἐνθαῦθα δὴ περιέβαλλον ἀλλήλους καὶ στρατηγοὶ καὶ
λοχαγοὶ δακρύοντες. Καὶ ἐξαπίνης, ὅτου δὴ παρεγγυήσαντος,
οἱ στρατιῶται φέρουσιν λίθους καὶ ποιοῦσι κολωνὸν μέγαν.
Ἐνθαῦθα ἀνετίθεσαν δερμάτων πλῆθος ὠμοβοείων καὶ
βακτηρίας καὶ τὰ αἰχμάλωθα γέρρα, καὶ ὁ ἡγεμὼν αὐτός
τε κατέτεμνε τὰ γέρρα καὶ τοῖς ἄλλοις διεκελεύετο.

Übersetzung

[4,7,21-22]

Am fünften Tag kamen sie bei einem Berg an, der Teches genannt wurde.
Nachdem die ersten auf dem Berg eingetroffen waren, stimmten sie ein großes Geschrei an.
Als Xenophon und die Nachhut dies hörten, glaubten sie, dass die an der Spitze von anderen Feinden angegriffen würden, denn hinten wurden sie von denen verfolgt, die das Land in Brand gesetzt hatten, und einige von diesen hatte die Nachhut getötet bzw. gefangen, indem sie sie in einen Hinterhalt gelockt hatten. Sie erbeuteten dabei etwa zwanzig geflochtene Schilde, die mit ungegerbten Kuhhäuten bespannt waren.

[4,7,23-24]

Als der Lärm aber stärker wurde und näher (kam), *und die weiter Vorrückenden im Laufschritt zu den immer noch Rufenden eilten und das Geschrei durch die Hinzukommenden noch weiter anwuchs, schien es dem Xenophon, dass es sich um etwas Bedeutendes handeln müsse.*
Er stieg aufs Pferd, nahm Lykios und die Reiter mit, um zu Hilfe zu eilen. Bald aber hörten sie die Soldaten rufen:
" Das Meer, das Meer!" *und wie sie es von Mund zu Mund weitergaben.*

[4,7,25-26]

Jetzt fing auch die ganze Nachhut zu laufen an, und die Lasttiere und die Pferde wurden (zum Galopp) *angetrieben. Nachdem alle auf der Spitze angekommen waren, umarmten sie sich gegenseitig unter Tränen, Feldherrn und Hauptleute.*
Und plötzlich, ohne dass man wusste, wer den Befehl gegeben hatte, trugen die Soldaten Steine zusammen und machten einen großen Hügel. Alsdann bedeckten sie ihn mit einer großen Anzahl ungegerbter Häute, mit Stöcken und den erbeuteten Schilden. Der Führer seinerseits zerschnitt die geflochtenen Schilde und munterte die anderen auf, ebenso zu verfahren.

Erklärungen

[4,7,21-22]

Die genaue Lage des Berges Θήχης ist nicht bekannt. Es muss sich jedenfalls um einen der Berge im Hinterland von Trapezunt (heute *Trabzon*) am schwarzen Meer handeln. Von diesem Berg aus sahen die Kyreer zum ersten Mal das Schwarze Meer. In Trapezunt endete eine wichtige Karawanenstraße, über die Handelsgüter aus Persien ans Schwarze Meer gebracht und von dort ins Mittelmeer transportiert wurden. Über diese Handelsstraße erreichten auch die "10000" das Schwarze Meer.

οἱ ὀπισθο–φύλακες waren die Soldaten der Nachhut
ᾠήθησαν Ind.Aor.Pass. von οἴομαι (auch οἶμαι) *glauben*

ἔμπροσθεν *vorne*; ὄπισθεν *von hinten*
ἐπιτίθεσθαι Inf.Präs.Med. von ἐπι–τίθμι *daraufstellen*, im Med. auch *angreifen*
εἵποντο Impf.Pass. von ἕπομαι *verfolgen*
ζωγρέω (lebendig) *fangen*, hier Ind.Aor.Akt.
ἐνέδρα, ας *Hinterhalt*; γέρρον, ου *geflochtener Schild*
ἐνέδραν ποιησάμενοι *durch einen Hinterhalt*, Part.Aor.Med.
δασειῶν βοῶν *mit Rindsleder bezogen*; δασύς, εῖα, ύ *dicht bewachsen*
ὁ, ἡ βοῦς, βοός *Kuh, Rind, Fell* (Bukolik)
ὠμο–βόειος, α, ον *ungegerbt*; ἀμφὶ τὰ εἴκοσιν *etwa 20*

[4,7,23-24]

πλείων Kom. zu πολύς *viel*; ἐγγύτερον Komp. des Adverbs ἐγγύς *nahe*
πλείων καὶ ἐγγύτερον *je mehr das Geschrei anwuchs und aus größerer Nähe hörbar wurde*, vgl. *Übersetzung*
ἐπιόντες Nom.Pl.Mask. Part.Präs.Akt. von ἔπ–ειμι (εἶμι) *ich werde hingehen*
ἔθεον Impf.Akt. von θέω *ich laufe* (ἔθεον δρόμῳ *sie liefen im Lauf* ist ein Pleonasmus)
πολλῷ Dat. des Unterschieds; πολλῷ μείζων *um vieles größer* (μείζων Komp. v. μέγας)
ὅσῳ *um wieviel, je mehr*; πλείους = πλείονες (ν fiel aus mit Kontraktion) *mehr*, 28. Lektion, *Einl.*
ἀναβάς *aufgestiegen*, Part.Aor.II Akt. von ἀναβαίνω *ich gehe hinauf*
ἀναλαβών *aufgenommen*, Part.Aor.Akt. von ἀναλαμβάνω *ich nehme auf*
παρεβοήθει 3.S. Ind.Impf.Akt. von παρα–βοηθέω *ich eile herbei, um zu helfen*
(Es handelt sich um den Versuch einer Hilfeleistung, daher ist das Imperfekt ein imperf. de conatu)
τάχα Adv. *schnell* (Nebenform von ταχύ)
In ἀκούουσι βοώντων τῶν στρατιωτῶν *sie hören die Soldaten rufen* haben wir die Konstruktion des genitivus cum participio, 34. Lektion, die nach ἀκούω bei eigener Wahrnehmung steht. Im Deutschen benutzen wir statt des Partizips βοώντων einen Infinitiv und statt des Genitivs τῶν στρατιωτῶν einen Akkusativ.
παρεγγυώτων Part.Präs.Akt. von παρ–εγγυάω *ich bringe etwas nahe herbei*, was hier bedeuten soll *ich gebe etwas weiter, ich übermittle etwas* (von Mund zu Mund, obwohl es eigentlich doch *von Mund zu Ohr* heißen müsste.)
Da Sie das Ende unseres Lehrgangs ganz dicht vor sich sehen, dürften auch Sie in ein jubelndes *Thalatta* ausbrechen!

[4,7,25-26]

ἠλαύνετο 3.S. Ind.Impf.Pass. *sie* (!) *wurden angetrieben* von ἐλαύνω *treiben, fahren, sich bewegen*
περιέβαλλον ἀλλήλους *sie umarmten sich gegenseitig*, Ind.Aor.II.Akt.
ἐξαπίνης *plötzlich*
ὅτου δὴ παρεγγυήσαντος *ohne zu wissen, wer den Befehl gab* (ἐξ ὅτου δή *ich weiß nicht, aus welchem Grunde*)
ὁ λίθος, ου *der Stein*, λίθινος 3 *steinern*
ὁ κολωνός, οῦ *der Hügel, Monument* (das Aufschichten eines kleinen Gedenkhügels war damals bei vielen Völkern üblich)

τὸ πλῆθος, ους *eine große Anzahl, die Menge*
ἡ βακτερία, ας *Stock, Stab, Szepter*; τὸ βακτήριον, ου *Stöckchen, Stäbchen* (Bakterium)
αἰχμάλωτος, ον *gefangen, erbeutet*; κατα–τέμνω *ich schneide in Stücke*
ἄλλοις δι–εκελεύετο *ermahnte die anderen*, Impf. von διακελεύομαι

Die Griechen entließen nun ihren Führer -nicht ohne ihn reichlich beschenkt zu haben!- und schickten sich an, für die Nacht einen geeigneten Lagerplatz zu suchen. Wenngleich die Söldner das Schlimmste hinter sich hatten, so erwartete sie dennoch so manches weitere Abenteuer.

Zunächst haben sie das Gebiet der Makronen zu durchqueren, wobei sie anfangs wieder nur Feindseligkeiten antreffen, denn welcher Stamm lässt schon gern 10000 wilde Krieger durch sein Land ziehen? Nach wenigen Tagen aber können sie die Makronen von ihren friedlichen Absichten überzeugen und werden nunmehr freundlich behandelt. Sie sagen:

Ἀπερχόμεθα εἰς τὴν Ἑλλάδα, καὶ ἐπὶ θάλατταν βουλόμεθα ἀφικνεῖσθαι.
Wir ziehen nach Griechenland und wollen ans Meer gelangen.

Xenophon erzählt im dritten Kapitel des fünften Buches noch eine Episode aus seinem späteren Leben, die Sie bestimmt interessieren wird.

Übungen zur Lektüre

- Anabasis [4,7,27]: *der Abschied des Führers*:
  μετὰ ταῦτα τὸν ἡγεμόνα οἱ Ἕλληνες ἀποπέμπουσιν δῶρα δόντες ἀπὸ κοινοῦ ἵππον καὶ φιάλην ἀργυρᾶν καὶ σκευὴν Περσικὴν καὶ δαρεικοὺς δέκα·
  ᾔτει (Impf. von αἰτέω) δὲ μάλιστα τοὺς δακτυλίους, καὶ ἔλαβε πολλοὺς παρὰ τῶν στρατιωτῶν.
  κώμην δὲ δείξας αὐτοῖς οὗ σκηνήσουσι καὶ τὴν ὁδὸν ἣν πορεύσονται εἰς Μάκρωνας, ἐπεὶ ἑσπέρα ἐγένετο, ᾤχετο (οἴχομαι) τῆς νυκτὸς ἀπιών.
- Apg 15, 28

  ἔδοξεν τῷ πνεύματι τῷ ἁγίῳ καὶ ἡμῖν μηδὲν πλέον ἐπιτίθεσθαι ὑμῖν βάρος…

  Lösungen:

- Anschließend entließen die Griechen den Führer, wobei sie ihm Geschenke aus dem gemeinsamen Beutegut gaben: ein Pferd, einen silbernen Becher, ein persisches Gewand und zehn Dareiken.
  Er bat sich vor allem (Finger) Ringe aus, und er erhielt viele von den Soldaten.

Nachdem er den Griechen ein Dorf gezeigt hatte, in dem sie die Zelte aufschlagen könnten, und nachdem er ihnen den Weg gewiesen hatte, den sie einschlagen müssten, um zu den Makronen zu gelangen, wartete er den Abend ab und des Nachts entfernte er sich schnell.

(τῆς νυκτός *des Nachts* ist genitivus temporis; οἴχομαι ist hier pleonastisch mit ἀπιών benutzt, um die Schnelligkeit des Aufbruchs auszudrücken: *er brach im Nu auf*. Vgl. auch: πρὼ τῆς ἡμέρας *an einem frühen Punkte des Tages*. Der genitivus temporis ist eigentlich ein partitiver Genitiv und bezeichnet den Bereich der Zeit, innerhalb dessen etwas geschieht. Er steht dem Dativ der Zeit mit ἐν recht nahe. So könnte man sagen τῆσδε τῆς ἡμέρας *im Verlaufe des heutigen Tages*, aber auch ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ)

- Denn es schien dem heiligen Geist und uns gut zu sein, euch keine weitere Last aufzuerlegen...

Anhang

Heute also werden wir hören, was die Pythia den Abgesandten des Kyros antworten wird. Die Boten hatten den Auftrag, des Kroisos' Fesseln auf die Schwelle des Apollon-Tempels zu legen und zu fragen, ob der Gott sich nicht schäme, mit seinen Sprüchen den Kroisos zu dem Feldzug gegen die Perser verführt zu haben.

Es wird immer ein Rätsel bleiben, wie die Pythia bei ihrer verworrenen Art zu reden, die folgende wohlüberlegte Antwort zustande brachte. -Oder unterhielten die Priester ein wohl funktionierendes Informationszentrum mit politisch geschultem Personal?

Herodot [1.91,1-6]

Ἀπικομένοισι δὲ τοῖσι Λυδοῖσι καὶ λέγουσι τὰ ἐντεταλμένα
τὴν Πυθίην λέγεται εἰπεῖν τάδε·
" Τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγεῖν καὶ θεῷ.
Κροῖσος δὲ πέμπτου γονέος ἁμαρτάδα ἐξέπλησε, ὃς ἐὼν
δορυφόρος Ἡρακλειδέων δόλῳ γυναικηίῳ ἐπισπόμενος
ἐφόνευσε τὸν δεσπότην καὶ ἔσχε τὴν ἐκείνου τιμὴν οὐδὲν
οἱ προσήκουσαν. προθυμεομένου δὲ Λοξίεω, ὅκως ἂν κατὰ
τοὺς παῖδας τοὺς Κροίσου γένοιτο τὸ Σαρδίων πάθος
καὶ μὴ κατ᾽ αὐτὸν Κροῖσον, οὐκ οἷός τε ἐγένετο παραγαγεῖν
μοίρας. ὅσον δὲ ἐνέδωκαν αὗται, ἤνυσέ τε καὶ ἐχαρίσατό οἱ·
τρία γὰρ ἔτεα ἐπανεβάλετο τὴν Σαρδίων ἅλωσιν, καὶ τοῦτο
ἐπιστάσθω Κροῖσος ὡς ὕστερον τοῖσι ἔτεσι τούτοισι
ἁλοὺς τῆς πεπρωμένης.
δεύτερα δὲ τούτων καιομένῳ αὐτῷ ἐπήρκεσε.

ἀπικομένοισι *den Angekommenen*, Dat.Pl.Mask. Part.Aor.Med. von ἀφ−ικνέομαι (ion. ἀπ−ικνέομαι) D.M. *ich komme an*
λέγουσι Dat.Pl.Mask. Part.Präs.Akt. (oder 3.Pl. Ind.Präs.Akt)
τὰ ἐντεταλμένα *Auftrag*, Nom.Pl.Neutr. Part.Perf:Pass. von ἐντέλλω *auftragen, befehlen*

πεπρωμένην Akk.S.Fem. Part.Perf.Pass. von πορῶ (*vom Schicksal*) *bestimmt, verhängt*
ἀδύνατά ἐστι = ἀδύνατόν ἐστιν
γονέος Gen.S.Mask. von ὁ γονεύς, έως *der Vorfahre, der Ahn* (hier ist **Gyges** gemeint)
ἐξέπλησε 3.S. Ind.Aor.Akt. von ἐκπίμπλημι *erfüllen, abbüßen* (γονέος ἁμαρτάδα)
ἡ ἁμαρτάς *das Vergehen*
ἐπισπόμενος Nom.S.Mask. Part.Aor.Med. von ἐφ–έπω *sich leiten lassen*
προσήκουσαν Akk.S.Fem. Part.Präs.Akt. von προσ–ήκω *zukommen, zustehen*
ὅκως = att. ὅπως
Λοξίας, ου (ion. εω) ist ein weiterer Beiname des Apollon (vielleicht *der Leuchtende*, vgl. lat. lux)
κατὰ τοὺς παῖδας *zu Zeiten der Kinder* (der Nachkommen)
τὸ πάθος γίγνεταί τινος *das Unheil bricht herein über jmd.*
παραγαγεῖν Inf.Aor.Akt. von παράγω *vorbeiführen, ändern*
ἐνέδωκαν 3.Pl. Ind.Aor.Akt. von ἐνδίδωμι *zugeben, zugestehen, nachgeben*
ἤνυσε 3.S. Ind.Aor.Akt. von ἀνύω *gewinnen, verschaffen, erreichen*
ἐπανεβάλετο 3.S. Ind.Aor.Med. von ἐπαναβάλλομαι *aufschieben*
ἡ ἅλωσις, εως *Gefangennahme, Eroberung*
ἐπιστάσθω 3.S. Imper.Präs.Med. von ἐφ–ίστημι *anordnen, bei sich bedenken*
ἁλούς Nom. S.Mask. Part.Aor.Akt. von ἁλίσκομαι *gefangen werden*
ἐπήρκεσε 3.S. Ind.Aor.Akt. von ἐπαρκέω *ich helfe*

Als nun die Lyder ankamen und ihren Auftrag vortrugen, soll die Pythia folgendermaßen gesprochen haben: " *Es ist unmöglich, dem verhängten Schicksal zu entrinnen, auch für einen Gott.*
Kroisos büßte für den Frevel seines fünften Vorfahren, der als Speerträger der Herakliden, verleitet von der List einer Frau, seinen Herrn getötet und dessen Würde an sich gerissen hatte, die ihm nicht gebührte.
Obgleich Loxias sich bemüht hat, dass das Unheil erst zur Zeit der Kinder des Kroisos über Sardes hereinbrechen möge und nicht zu Lebzeiten des Kroisos, war es nicht möglich, die Moiren umzustimmen.
Was diese aber zugestanden, das hat der Gott verschafft und ihm gewährt.
So hat er die Eroberung von Sardes um drei Jahre verschoben, und das soll Kroisos bei sich bedenken, dass er um ebenso viele Jahre später als ursprünglich vom Schicksal vorgesehen gefangen wurde, und dass der Gott danach ihm zu Hilfe kam, als er verbrannt werden sollte.

κατὰ δὲ τὸ μαντήιον τὸ γενόμενον οὐκ ὀρθῶς Κροῖσος μέμφεται· προηγόρευε γάρ οἱ Λοξίης, ἢν στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, μεγάλην ἀρχὴν αὐτὸν καταλύσειν. τὸν δὲ πρὸς ταῦτα χρῆν εὖ μέλλοντα βουλεύεσθαι ἐπειρέσθαι πέμψαντα, κότερα τὴν ἑωυτοῦ ἢ τὴν Κύρου λέγοι ἀρχήν. οὐ συλλαβὼν δὲ τὸ ῥηθὲν οὐδ' ἐπανειρόμενος ἑωυτὸν αἴτιον ἀποφαινέτω." ...
ταῦτα μὲν ἡ Πυθίη ὑπεκρίνατο τοῖσι Λυδοῖσι, οἱ δὲ ἀνήνεικαν ἐς Σάρδις καὶ ἀπήγγειλαν Κροίσῳ. ὁ δὲ ἀκούσας συνέγνω ἑωυτοῦ εἶναι τὴν ἁμαρτάδα καὶ οὐ τοῦ θεοῦ.

μέμφεται 3.S. Ind.Präs.Med. von μέμφομαι *tadeln, beschweren*
προηγόρευε 3.S. Ind.Impf.Akt. προαγορεύω *vorhersagen, weissagen*

χρῆν 3.S. Ind.Impf.Akt. χρή *es ist nötig*
μέλλοντα Akk.S.Mask. Part.Präs.Akt. μέλλω *beabsichtigen*
εὖ gehört zu βουλεύεσθαι *sich beraten*
πέμψαντα Akk.S.Mask. Part.Aor.Akt. von πέμπω *ich schicke*
(ἐπειρέσθαι πέμψαντα kann man kurz durch *nachfragen lassen* wiedergeben)
ῥηθείς 3 *gesprochen*, τὸ ῥηθέν *Ausspruch* (ὁ ῥήτωρ, ορος *der Redner*-der "Sprücheklopfer")
κότερα (Nom.S.Fem.) zu att. πότερος *welcher von beiden*
ἐπανειρόμενος Nom.S.Mask. Part.Präs.Med. von ἐπανείρομαι D.M. *wieder (be)fragen*
ἀποφαινέτω 3.S. Imper.Präs.Akt. von ἀποφαίνω *aufzeigen, erklären*
ἡ Πυθίη ion. Form von Πυθία

(Die Apollo-Priesterin Pythia in Delphi hatte natürlich auch einen Namen. Z.B. hören wir im 7. Buch, wo von einer athenischen Gesandtschaft nach Delphi die Rede ist, Kap.141, dass die damalige Pythia *Aristonike* hieß.)

ἀνήνεικαν 3.Pl. Ind.Aor.Akt. von ἀναφέρω *hinaufbringen, zurückbringen;* συνέγνω 3.S. Ind.Aor.Akt. von συγ−γιγνώσκω (ion. συγ−γινώσκω) *beistimmen, völlig einsehen*

Was aber den geoffenbarten Orakelspruch betrifft, so beschwert Kroisos sich zu unrecht. Denn Loxias weissagte ihm, wenn er gegen die Perser ziehe, werde er ein großes Reich zerstören. Er hätte daraufhin, falls ihm daran gelegen gewesen wäre, wohl beraten zu sein, (nach Delphi) schicken müssen, um zu erfragen, welches der beiden Reiche er meine, das seine oder das des Kyros.
Da er aber den Spruch nicht verstand, und nicht wieder angefragt hat, soll er sich selbst schuldig erklären.
Dies antwortete die Pythia den Lydern, die die Anwort nach Sardes brachten und dem Kroisos übermittelten.
Als der sie vernahm, war ihm völlig klar, dass er selbst die Schuld trug und nicht der Gott.

Dieses 91. Kapitel des ersten Buches enthält interessante Aussagen. Z.B. die, dass selbst ein Gott dem Schicksal nicht entfliehen kann -wenngleich ihm ein gewisser Handelsspielraum für eigene Absichten bleibt. Über dieses Thema ist viel geschrieben worden, z.B. P. Hohti, *Über die Notwendigkeit bei Herodot*, Arctos 9 (1975) S. 31ff.

Aber die Vorstellungen der Griechen über "die Macht des Schicksals" sind keineswegs eindeutig. Wenn in den frühen Zeiten, z.B. bei Homer, selbst ein Zeus dem Willen der Moiren unterworfen war, scheint in späterer Zeit, etwa vom 5. Jhd. an, Zeus selbst das Schicksal zu sein. Herodot ist noch schwankend. Im eben gelesenen Text ist auch ein Gott dem Schicksal unterworfen, also auch Zeus. Im siebten Buch, Kap. 141, ist das Schicksal aber dem Willen des Zeus gleichgesetzt. Bei **Hesiod** sind die Moiren sogar Töchter des Zeus und der Themis. In der *Theogonie* (904) heißt es: *Auch die Moiren gebar sie*, die Themis, *denen der Rat erteilende Zeus höchste Ehre verlieh*: *Klotho, Lachesis und Atropos, die den sterblichen Menschen Gutes und Schlimmes zuteilen*.

Wollen wir hoffen, dass die drei Zeustöchter uns allen nur Gutes zuteilen!